

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 13 (1873)  
**Heft:** 13: Bericht über die Verrichtungen und peinlichen Aussagen Kilian Kesselrings Generalwachtmeister der Landgrafschaft Thurgau, betreffend den Einbruch des Generals Gustav Horn und die Belagerung der Stadt Konstanz, im September 1633  
  
**Artikel:** Bericht was sich nach dem die Herren Commandanten uss den 6 orthen löblicher Eidtgenossschaft im Thurgoüw erschynen [...]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-584637>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bericht

was sich nach dem die herren comandanten vß den 6 orthten löblicher Eidtgenossenschaft im Thurgöüw erschnnen vnd die wachten nach irem gefallen bestellt worden, mit dem inbruch der Schwedischen vnd so lang sy im landt gewessen, verlossen.

---

**W**iewoll Martin vff der Murr, von des löblichen orthtes Schwyz verordneter commandant, sein quartier selbst zu Eschenz im Pßhnnischen quartier genommen und zu der Pßhnnischen quartierswacht vß dem Frauenfeldischen quartier nit mehr als 30 Mann begertht, findt ime doch vff die zeit und etlich stund zuuor, als er den Schwedischen ynbruch vernommen, 60 mann für 30 zugeführt worden, mit wellichen 60 mann nebent denen, die er zu Eschenz so vngefar 50 Mann vnd denen vor der Brugg zu Stein so vngefar 30 mann, item denen zu Wagenhußen als einer großen gemeindt, so auch vngefor 130 mann woll die brugg zu Stein abwerffen, den paß sperren vnd das Thurgöüw vor dem ynbruch der Schwedischen verwahren können: so haben doch weder er noch Hans Conrad Rogg, des Frauenueldischen quartiers wachmeister, der ime obgemelte 30 zugeführt vnd 30 mann ablössen wollen, noch auch Johannes Harder, der selben orthts wachmeister gewessen, einige verwahrung gethan, vill weniger ein sturmb vnd lossungszeichen, luth der wachordnung gegeben, sonder die Schwedischen ohnuerhindert inbrächen lassen vnd haben sy sich in die flucht begeben. Wie dann Hans Conrat Rogg selbst vnd andere mehr

erzelt, daß, als er dem commandanten von Schweiz seine 30 mann vff die wacht nach Eschenz gebracht vnd das geschrei kommen, die Schwedischen wöllen zu Stein durchbrächen, seien sy rätig worden, gehn Stein in die statt zereiten, den grund zuerfahren; als sy nun in die statt Stein kommen, sigendt iren drei mann vff dem blaz gestanden, sage der von Schweiz, da säche er schon zween Schwedische, die er kenne, dann er vnder innen gefangen gelegen, kere sein roß vmb vnd ritte strachß wider über die Bruggen ins Thurgow; hab kein wort weiter mit ime geredt, von ime fort hab nitt gewüßt, wo in St. Valti hingeführt habe. Er, Rogg, sigte strachß vff Frauenfeld zugeritten, habe in den dörfern die leüth in die wehr gemandt, mit vermelden, er wölle den herren landtuogt fragen, ob man stürmen solle, so bald man nun zu Frauenueld stürme, sollen sy vff Stein zu ziehen vnd wehren. Als er nun gen Frauenueld kommen, solliches dem herren landtuogt angemeldet, habe herr landtuogt seine beampte vnd den rath dajelbst zusammen berüeft vnd beratichlaget, wie der sachen zethun. daruff guot funden vnd 6 herren nach Stein geschickt worden, zu sehen, wie die sach beschaffen. Als aber selbige 6 herren hinauff biß an die Thur kommen, sigte inen ein pot mit einem schryben begegnet, so herr veldtmarscha. Horn an herren landtuogt gethan, habendt etliche mit demselben poten widerumb gefert, des herren landtuogt vernern befelch zuuernemen, daruff herr landtuogt abermals rath gehalten vnd herren landtammann Rüepelin, auch herren schreiber Cappeller mit dem schreiben nach Zürich vnd Lucern; auch herren statthalter Engeln vnd herren Hirzenwürt nach Felben, Pfyn, Müllen, Wigeltingen, Märstetten vnd Weinfelden geschickt, mit dem befelch, weil die Schwedischen schon im landt, solle man kein sturmb mehr über si machen, bis befelch von Zürich vnd Lucern komme, wie man sich verhalten solle.

Als nun beide herren, statthalter Engel vnd Hirzenwürt nach Weinfelden kommen, haben sy vllendts ein reitenden poten nach Bußnang zum obersten wachtmeister Kilian Kesselring gesandt, der

vor seinem hauß gerüefft vnd als der Kesselring strachß heruß gesehen, ime anzeigt, er solle eilendts nach Weinfelden, es seyen zween herren von Frauenueelt daselbst, die habend von dem herren landuogt befelch, mit ime zereden, dann selbige nacht vill Voldß ins landt gefallen vnd wie woll er Kesselring selbige ganze wochen anheimbsch, auch beide herren, Decan Wonlich von Luostorff vnd herr cammerer Hege von Frauenueeld by ime in der stuben vnd ferttig wahren wie am donstag brüchig, in die kirchen zegohn, hat er doch vf des poten yllendts zusprächen den Kilchgang vnterlassen vnd ist strachß nach Weinfelden geritten. Als er nun gen Weinfelden kommen, wahren beide obgedachte herren von Frauenueelt, herr hauptmann oberuogt Berger, beide Fendrichen Scherb vnd Renhart, auch alt landtrichter Renhart des Weinfeldischen quartiers wachmeister by ein ander vnd erzelt herr statthalter Engel den verlauff des ynbruchs der Schweden, wie obenuermelt, wie auch das des herren landtuogts befelch seye, das man kein sturmb über die Schwedischen machen, noch einig leid zufügen, biß befelch von Zürich vnd Lucern komme, wie man sich verhalten solle.

Woruff dann gemelter Kesselring in die dreü quartier, namblich Lommis, Sulgen vnd Amerigkenschwyll geschryben, das man nit allein die wachen aller orthen dupplieren. sonder ein jeder sich zu seinem wehre halten solle uff das, was für befelch von Zürich vnd Lucern komme, man demselben nachkommen künde, gab auch dem herr haubtmann Zilli befelch, den jundherr lantzhaubtmann Blarer söllliches alles zu wüssen zemachen vnd das er sich gen Weinfelden verflüge, damit man sein bescheidt vnd rath gehalten möge.

Ehemahlen er mit den gedachten 3 schreiben verttig, kam ime von herr lieutenant Felßen von Emmishofen ein schryben mit no. 46. Der berichtet auch, das die Schwedischen in irem quartier ankommen, zeigendt an, sy begerend den Thurgöüwer kein leid zethun, doch sy habend die leut in die wehr gemannet, begerendt ordinanz, wie sy sich sollend verhalten.



Daruff der Kesselring den herren von Frauenueldt zugesprochen, sy habendt den befelch vnd ordinanz vom herren landuogt empfangen, sollent ime antwurt geben. Daruff sy begerth, der Kesselring soll mit nach Emihoffen reiten, so wöllen sy sambt herr haubtmann oberuogt Bergern auch mit reiten, welliches beschähen.

Als sy nun vff Emihoffen zugeriten, haben sie uf Bernrein vngesar ein mann anderthalb hundert guote ehrliche landtleut in iren wehr und waffen vnd zu Emihoffen in Hans Rolandins Hauß den herren comandanten von Glarus, auch herren haubtmann Scherben vnd seine amptleut angetroffen, dennen des herren landtuogt befelch ist eröffnet worden.

Daruff der comandant von Glarus eröffnet, das herr statthaubtmann Schenck etwann vorstunden, by ime im kloster Grüzlingen gewessen, sich gegen ime beklagt, wie das ein geschrei in die statt Costanz kommen, das vill schwedische reutter zu Gottlieben ankommen seien vnd haben sy ab iren hochwachten etlich wenig reuter vff dem Tegermaß gesähen, begere zu wüssen, ob es ein fexation oder ernst sige. Sollicher fexation sige es nit von nöthen, gebere vnfreundschaft, sige es dann wahr vnd ernst so solle er wüssen, das, ob er woll der Schweizer guoter nachbar gewessen, an jezo aber ir abgesagter feindt sein, sy vff wasser vnd landt beschädigen vnd innert monatsfrist 40 oder 60,000 mann vff dem Tegermaß haben wölle, welliches er commandant dem herren landtuogt zugeschrriben, — erwarte darüber seiner Antwurt. Über welches sich die Thurgöüwer entsetzt vngeduldig worden, über den comandanten von Schwyz klagt, als der kein sturm gemacht; habendt begerth zum Jundher haubtmann Grebel als comandanten von Zürich, hat aber der von Glarus nit mit wöllen, sonder versprochen, im würzhuß zuuerbleiben. Als nun gemelter jundher Grebel vff der straß zwischen Emihoffen und Degerwillen innen begegnet vnd strackhs nach Emihofen geritten, ist der commandant von Glarus auch schon hinweg gewesen vnd wie

woll er verlassen, er wölle nach Frauenueldt; ist er doch selbst hin auch nit kommen. Vnd weiß nun die von Costanz selbiger zeit vill heüßer vnd scheuern, sonderlich auch die ziegelhütten abgebrandt, also das man gesächen 12 feuer mit ein andern brünen, hat man die Thurgöwischen machten, so doplet vorhanden wahren, geheissen verbliben. Dann nit allein herr statthaubtmann Schenkens betworen schreckhen gemacht, sonder ist auch das geschrei kommen, die Costanzer wölle das kloster Grüzlingen verbrennen. Als sy nun auch gesehen, 6 der großen schiff, so man vff dem see brucht, den see herab kommen, sindt irer etliche nach Grüzlingen geritten; was sy daselbst verhandlet, ist ein vßfürlicher bericht, sonderlich wegen der klag der zweyen drückhlinen halber, beschryben mit no. 47.

Was auch selbigen abendts vnd folgenden freytags wegen der zwei pferden, so dem gotshuß Grüzlingen gehört, verhandlet worden, ist auch ein vßfürlicher bericht vorhanden, mit no. 48.

Als nun der Kesselring am frytag abendts heimkommen, hat ime seine liebe haußfrau nit allein erzelt, was Conrat Kenhart, der hoffmeister von Weinselden, mit iro geredt vnd das er imo Kesselring die schult vnd wüßheit des schwedischen ynlasses zu messen, sonder haben auch ime seine nachbahren geklagt, was für ein klagen und schelten so woll über den herren landtuogt an der Allment zu Frauenfeldt, als auch inne zu Wyll sige, wie uill sy gelt genommen vnd den Schweden yngelassen haben, dessen er sich hinwieder beklagt vnd entschuldiget.

Nach dem folgenden Sambstags am morgen früe herr haubtman Scherb seinen knecht nach Bußnang gefandt vnd ime anzeigen lassen, wie das die Schwedischen schon über den waldt des Schwaderloch kommen vnd die beidt höff zu Gebeltshausen geblündert, auch gepetten, das der Kesselring wider zu ime hinein kommen vnd hilff thon solle, damit das Schwederloch verhauren, die haubtstraß verwahret werde, damit die Schwedischen vnder dem wald verbleiben müßindt, ist er Kesselring selbigen sambstags

wider nach Bächli gereisset, vnderzwüschet ist er mit dem hoffmeister Renhart von Weinselden in etwas streitigkeit kommen, wie deswegen weitläuffiger bericht in seiner verantwortung mit no. 49 zefinden.

Sontags kommen gesandte von der statt Byschoffzell vnd von der gemeindt Güttingen zu dem Kesselring ins läger, beklagendt sich, wie innen getroumt worden, weill sy byschöffliche vnderthonen, müessen sy geblündert werden; derowegen den Kesselring gepetten, innen by dem herren veltmarschalch Horn zuuerhelffen, das solliche blünderung hinderhalten oder abgeschafft werde.

Vff welliches nun der Kesselring herrn haubtmann Greblen von Zürich gepetten, mit imo zum herren veldtmarschalch Horn zezohn vnd verhelffen, das solliches blündern abgeschafft vnd hinderhalten werde, wie denn beschähen, sy beidt solliches angebracht vnd erlangt, das sollich blündern zu Güttingen vnd Byschoffzell abgeschafft worden.

Als sy beydt widerumb in das würrzhauß kommen, war der würt vß dem Riett, Leuttenant Zürlicher genannt, daselbst, zeigt dem Kesselring ein offnen paßzedel, no. 50, von herren Burgermeister Brämmen von Zürich, so imo vß dem Ghrenbadt gesandt vnd bericht begerth, wie doch der Schwedische ynbruch beschähen vnd was biß dato sich verlossen.

Daruff der Kesselring wolermeltem herren burgermeister geschryben, vermög copen no. 51. Also bald kamen auch zu dem Kesselring der Hangelles landtgerichtsknecht von Frauenueelt, zeigte ime an, herr landtuogts befelch sene, das er yllendts sich zu imo nach Frauenueelt begeben solle.

Also ritte Kesselring yllends mit dem landtgerichtsknecht nach Frauenfeldt, komendt aber erst nachts dahin, verfügte sich stracks in das schloß, dahin herr landtuogt seine ambleüth auch erfordert, vnd nach dem nun herr landtammann Rüeppli relatiert, was er zu Zürich vnd Lucern verricht, das namblichen die herren zu Zürich sich über der Schwedischen ynbruch hoch verwunderdt,

hab niemandt nichts daruon wüssen wöllen, darum er yllendtß nach Lucern gesandt, so baldt er gen Lucern kommen, zween herren nach Zürich gesandt worden, vmb zuuornemen, ob sy innen wollindt helffen den Schweden vß dem landt schlachen, siße man rätzig worden, am Montag ein tagsazung zu Lucern vnd ein generallische am Mittwoch zu Baden zuhalten; von denen werde befelch kommen, wie man sich im Thurgolim solle verhalten. Inzwüschent solle man sich mit guoten wachten defendieren vnd vor plünderung verwahren so guot man künde.

Daruff der Kesselring sich über den comandanten von Schwyz des Schwedischen ynlasses halber beklagt, darby eröffnet auch, wie es ime hieuor zu Grüzlingen mit den Schwedischen, auch zu Emisshofen mit den pferdten, ergangen, zeigt auch an, wie die zween höff zu Gebeltshussen vßgeblündert; sehe auch haubtmann Scherben meinung, das Schwaderloch zuuerhauwen, begerth auch rath, wie sich mit zuführung der prouiant zuuerhallten.

Vff sollich herr landtammans Rüeplis relation vnd des Kesselrings fürbringen, wardt beschloffen, das billich des befelchs von Lucern oder Baden erwartet vnd nachkommen werde. Und das die wachten über den wald vnd wie es von nöthen bestellt vnd das blünderen verhütet werde. Darumb dann der Kesselring zum herren veldtmarßchalch Horn reiten vnd vmb abschaffung der blünderung vnd das syn volck nit über den waldt ziehe, anhalten solle. Das Schwaderloch zuuerhoutwen, ist bedenklich fürgefallen, solle zuuor erwartet werden, was für befelch von Lucern oder Baden komme.

Die prouiant betreffend, wölle herr landtuogt nichts verpietten vnd nichts erlauben, dann man billich vff der herren vnd oberen befelch erwartten solle.

Volgenden montages hat vilbemelter Kesselring mit herren landtammann Rüepli, als quartierhaubtmann, ein wacht vff die beide Straßen, by Fröwdenfels vnd Liebenfels, vnd by dem jundherr haubtman von Blm auch ein wacht für die beide haubt-

straßen, so von Stechboren vnd Ermattingen, vom Undersee her gondt verordnet.

Zinstags darnach hat er gleichfalls mit herren hauptmann oberuogt Bergern zu Weinselden, deßgleichen haubtmann oberuogt Zillin zu Bürglen starcke wachen für das Schwaderloch gegen wälde, Bern-Rein vnd Egelschhoffen verordnet vnd also erstattet, was herr landtammann Rüeppli für befehl von Zürich vnd Lucern gebracht.

Nach verrichtung des, wie gemeldet, ist der Kesselring zum herr Hornen nach Gottlieben geritten, hat nebent herren haubtmann Greblen umb abschaffung vnd verpot, das seine soldaten sich nit über den waldt begeben sollen, angehalten, welches er also baldt verwilliget, ist auch das verpot in punkto mit offnem thrommensschlag in beysein des Kesselrings vßgerüefft worden, wie er dann abendts als er heimt reiten wöllen, die executores mit 30 pferden angetroffen, welche diejenigen, so wider das verpot gehandelt haben, abstraffen sollen.

Ist also der Kesselring die nachgehenden tag anheimbsch verbliben vnd uff vernneren befehl, was von Lucern oder Baden kommen möchte, gewartet; wardt also erst uff Sontag darnach wie anch etliche gerichtsherren gen Frauenfeldt kommen, hat ime herr landtweibel angezeigt, er solle sich gefast machen, herr landtuogt werde nur den gerichtsherren den fürtrag thon vnd dann müesse er Kesselring mit ime nach Gottlieben reitten, dem herren Hornen ein schreiben, so von Baden kommen, überantworten, welches beschehen, vnd also baldt mit herren landtuogt, seinen amptleüthen, auch dem comandanten von Lucern vnd herren stattschreiber Locher nach Gottlieben verreißt. Als sy nun nach Felben kommen vnd etliche Schwedische reitter daselbst beim wirtshaus gewessen, hat der comandant von Lucern vill gespräch mit innen angefangen, deßgleichen mit einem so innen besser ob Felben im feldt mit einem pferdt vnd etwas kupfferhaffen vnd anderem zeug beladen, begegnet, vill thwörens gehabt vnd sich darmit lang



verhindert ohne angesähen, das man zu Frauenfeldt by den gerichtsherrn dergleichen gethan, als ob man das schryben vff der post nach Gottlieben lifferen müesse, vnd ohne angesähen, das der herr landtuogt ein abschriff des schreibens gehabt; hat ers doch die gerichtsherrn nit, den Kesselring auch erst vff der straß ob Lippertschwillen lessen lassen. Als auch innen leüth begegnet, die vß dem läger kommen vnd angezeigt, das die Schwedischen sich zum sturmb ferttig machind, habendt sy sich noch mehr verhindert vnd hat herr landtschreiber sein rath geben, zu Lipperschwillen zefüettern vnd dann vff dem berg nächst by Degerwillen etwann in einer scheüren übernacht zebiben, wie beschehen, herr landtuogt sich vff herr Hans Conrats Bogts hölmstock vnd die anderen vff den garbenstock zeruomen gelegt, baldt widerumb vffgestanden, zugesehen wie die Schwedischen die statt Costanz beschoßen vnd feür hinein geworffen, ist auch der sturmb morgens früe umb halber drey angangen vnd hat gewärt biß vngesfahr umb 7 uhren. Der Kesselring etwann ein schußweit von innen gangen, vornnen vff dem berg gekniwet, sein gebet zu Gott gethan. Als derselbig geendet, seindt sy mit ein anderen durch Degerwillen nach Gottlieben geritten, beide, der comandant von Lucern vnd der Kesselring vor des herrn Hornen lossament abgeseßen vnd für den herren landuogt umb audienz angehalten, daruff herr secretari angezeigt, ir excellenz herr Horn siße im kloster Grüzlingen, hoff werde bald zum essen kommen, so herr landuogt begehre, wolle man nach ime schickhen; wann herr landtuogt selbst dorthin reiten wölte, so wolte er inne gewarnt haben, es seige wegen schießens vff der statt gar vnsicher. Wann herr landtuogt sich ins würrzhauß hette begeben, wurde vnzweiffel herr Horn baldt zum essen kommen. Also baldt solle herr landtuogt berichtet vnd ime audienz ertheilt werden.

Daruff herr landtuogt vnd bywohnende sich in herr Burgermeister Adam Egloffen hauß begeben, ein suppen genossen, darnach den Kesselring vnd comandanten wider hingeschickht umb audienz



angezhalten, so war herr Horn noch nit vorhanden, welliches sy herren landtuogt wider berichtet, hat herr landtuogt das schreiben dem Kesselring geben vnd befehlen wollen, das er solliches allein dem herren Horn nach Grüzlingen lyffern solle. Der Kesselring dem herren landtuogt angezeigt, er künde sich nit gnuogjam verwundern, das er der herr landtuogt zu Frauenfeldt gesagt, er habe von den herren eidtgenossen befehl gemelt schreiben selbst eigner persohn sampt seinen amptleuthen vnd großem comitat mit rechtem ernst vnd ansehen zeüberantworten vnd in puncto antwort begeren, jetzt wolte er von seiner meinung oder befehl abstoyn vnd ine allein in die gefahr schickhen, da er die gefahr nit fürchte, sonder vill mehr das, wann ime nit ein bescheidt nach gefallen gegeben, man alsdann ime die schuldt, als wann er etwas versumbt, geben würde. Daruff herr landtuogt sich anerbotten, selbst nach Emisshoffen zereißen vnd zesehen, wie das schreiben überantwortet werde.

Als nun sy sambtlichen nach Emisshofen reitten wollen vnd für herren Hornnen losament kommen, sagte man, herr Horn siße heimb kommen vnd im losament. Daruff Kesselring vnd herr Golder comandant von Lucern also baldt audienz erlangt. Steigt herr landtuogt vnd bywohnende vom pferdt, begaben sy sich zum herren Hornnen in syn losament. Da ließ er die speisen, so uff dem tisch gestanden, alle deckhen vnd gab dem herren landtuogt audienz; ließe alle mit ime in sein stuben. Da presentiert ime herr landtuogt das gedachte schreiben mit gebürenden ehrworten und begerte stracks in puncto darüber vnd was herr landtschreiber Beding fürzebringen, wider antwort. Herr Horn liest das schreiben mit sonderbarem fleiß vnd zeigt dem herren landtuogt gar sittlich an, er wolte über diß schreiben seinem herren vnd oberen mit einer sollichen antwort begegnen, das er verhoffe, sy mit ime zufrieden sein werden. So herr landtschreiber etwas vorzebringen, wolle ers gern anhören vnd darüber auch mit gebürendem bescheidt begegnen.

Daruff herr landtschreiber sich beklagt, wie das etliche catolische im landt hin vnd wider geblündert worden. Begert abschaffung vnd ersazung.

Fürs andere sollen seine soldaten etliche reliquien vnd schrifften erobert haben; pitet ime solliche gegen etwas gebürlicher ranzion zuzustellen.

Wie nicht weniger erledigung etlicher gefangnen.

Vff solliches herr Horn ime abermals mit fründtlicher antwurt begegnet. Was die blünderung anbelanget, so den Schweizern etwas leidts begegnet, ihe es ime leidt, habe solliches verpoten; verhoff, werde etwann so übel nit abgangen sein, wolle so vill müglich vorkomen vnd verhüeten.

Der die reliquien bekommen, müeßen alhero kommen vnd ime solliche gegen etwas ranzion zustellen.

Wegen den gefangnen solle auch nach gnaden gehandelt werden.

Daruff den herren landuogt vnd bywohnende gepetten, mit ime ein suppen zenießen, so herr landtuogt nach langen begeren bewilliget, sazte herren landtuogt, herren landtschreiber, herren landtammann vnd obrißwachtmeister Kesselringen zur daffel, andere giengen in ein ander gemach. Ob der daffel saßen by ime der herzog von Württemberg, herr landtgraff von Pappenheim, ein alter herr von Gültlingen, württembergischer rath vnd obrißter, herr obriß Schaffelixa vnd ein freyherr von Degerfelden. Wardt nicht vill über taffel geredt, dann was herr landtgraf von Pappenheim vnd der freyherr von Degerfelden discuriert. Die mahlzeit hat auch nit lang gewärth.

Als man nun von der daffel vffgestanden, hat herr Horn dem herren landtuogt angezeigt, er wölle ime also baldt ein schreiben an seine herren vnd oberen außfertigen vnd zuschickhen. Herr landtuogt begerth geschwinde expedition, wolle daruff warten, stellte sich mit bey sich habenden vor der stuben in den gang. Da es gar eng war, kam der landtgraf von Pappenheim, begerth,

solle mit ime in des herzogs von Württemberg gemacht, biß das schreiben fertig, welches der herr landtuogt abgeschlagen, begert das er baldt möge die antwort haben, daruff er auch warten wölle. Also kam herr Meyers frau, that ir kammern off, gieng herr landtuogt mit den seinigen hinein, da kamen der herr von Pappenheim vnd gar vill obriste zu ime, discurierten gar vill mit ime, biß das schreiben fertig vnd ime zugestellt wardt. Da saß herr landtuogt vnd bywonende zu pferdt vnd wider fort biß gen Lampertschwyll, alda er übernacht gebliben, der Kesselring heim nach Bußnang; kam selbige ganze wochen nit mehr ins läger, sonder wartet was für befelch von Baden kommen möchte.

Als aber den Thurgöüwern kein einiger befelch kommen, wie sie sich verhalten solten, so wurde am Sambstag ein lärm im oberen Thurgöüw gemacht, vmb das die keiserischen daselbst an landt gesetzt vnd die flächhen zuuerbrennen vnderstanden oder geträuet hatten.

Als sollicher lärm vnd bericht gen Weinselden kommen, schickht herr haubtmann oberuogt Berger befelch gen Bußnang zum obristwachtmeister Kesselring, den sturmb daselbst auch ergohn zelassen vnd er gen Weinselden zekommen, welches beschehen. Daruff etwas volck zusammen kommen, darunder sich etliche mit wein übernommen, darüber herr haubtmann oberuogt etwas zornig worden. Das volck wurde juncker haubtmann Zillin off die murer wissen zu seinem volck zestossen gesandt.

Es kamen auch zween gesandte von Frauenfeldt, zu fragen, was diß für ein lärm währe, baldt kamme auch Hans Conrat Rogg, wachtmeister, auch von Frauenfeldt, fragt auch was das für ein lärm währe. Als ime angezeigt wardt, das die keiserischen im oberen Thurgöüw sollichen lärm erweckt, wardt er zornig vnd sagte, man solte nit gleich also ein lärm machen. Wardt ime geantwurtet, ob er vermeine, das jedermann so leichtfertig, wie er, so die Schwedischen ingelassen, ob er jetzt die keiserischen auch inlassen wölle.

Baldt gegen angehender nacht kamme auch ein reitender pot von Wyll, fragte nur, was das für ein lärm wähe, als ime obristwachtmeister Kesselring solliches erzelt, reit er stracks wider forth, wurde also selbige nacht wider alles still.

Folgenden tags kammend etliche officier zu Weinselden zusammen, gab obristwachtmeister Kesselring sein rath, weil die herren eidtgenossen von Wyll oder Rickenbach ein potten zu innen geschickt, sollen sy auch potschafft widerumb zu innen schicken vnd berichten, wie es im landt beschaffen, welches beschehen.

Da man herr landrichter Häberling von Mura, herr Marx Mülleren im Wöschbach vnd M. Romi Diethelmen den Metzger sambt dem priester von Weinselden zu innen geschickt, brachtendt bericht vnd antwurt, das die herren eidtgenossen sy zimlich ruck empfangen vnd warumb obristwachtmeister Kesselring den paß nit besser vermachet. Als sy sich aber verantwortet, die wachen wähen fleissig bestelt, sehe aber durch die comandanten nit wie man sollen gewerth worden. Sy habendt auch jederzeit vff herren landtuogts oder Badiſchen befelch gewartet, sig auch innen biß dato nichts zukommen, sigendt vrspiettig was innen befohlen werde zuuerrichten, habendt sich die herren eidtgenossen fründtlich erzeigt, sich auch gegen innen aller vätterlichen hilff anerbotten, sollen im fall der noth mit freunden zu innen kommen.

Selbigen Sontag abends kamen des herren herzogen von Roan furier, machten zu Weinselden quartier, schickte herr haubtmann oberuogt Berger nach Bußnang, begert das obristwachtmeister Kesselring zu ime kommen solle, der herzog von Roan komme mit 50 pferden, werde sein nachtläger aldort nemmen. Also baldt der Kesselring dajelbst erschnen, den herren oberuogt vor dem steinhuß angetroffen, giengen mit ein anderen ins steinhuß, lauffen die catholischen, herr Wolffgang, Caspar Sinz vnd Jacob Renhart auch hinauff, warent in ängsten vnd zittern, sonderlich sagte der priester, er hette das vertrauen zu innen, wann etwas über inne angestellt, sy würdens ime sagen, damit er sich konte



fortmachen, insonderheit pisset Jacob Renhart, ob er nur dörrfte sein weib vnd kindt fortschaffen. Als nun herr haubtmann oberuogt innen kein trost geben wolt, sagte der Kesselring, er wüßte nit, das jeemants innen würde leidts zugestatten, dann wie er vernemme, komme der herzog von Roan fryden zemachen. Daruff bedandhten sy sich gar hoch gegen inne Kesselring, das verdrossen den haubtmann oberuogt, ward uff ime zornig; sollte die pappisten mehr geschreckht weder getröst haben.

Nicht destoweniger begerte herr oberuogt das der Kesselring übernacht bliben vnd morgens dem herzogen wein vnd haber verehren wolte, welliches er gethan. Und morgendes tags nach deme er sich mit herren obristen Schmidt ersprachet, aber kein sonderen vnderricht, wie sich die Thurgoüwer verhalten sollen entpfangen, solliches verricht, heimß geritten. Als er heimß kommen, kommt baldt sein pur, zeigt an, wie eben jetzt so gewaltige herren eidtgnossen an der straß von Wyll nach Weinselden geriten sehen. Als nun der Kesselring vermeint, sy werden villicht den Thurgouüwern befelch thon, wie sie sich by dißem wessen verhalten sollten, ist er auch widerumb gen Weinselden geriten. Da waren die heeren eidtgnossen, namlichen herr Strickher von Bhri, herr Zan von Schweiz vnd herr landtuogt Reding von Liechtensteg, by ir durchleucht dem herzogen von Roan vff dem rathauß, kommendt baldt herab, redt herr landtuogt Reding etwas mit jundherr haubtman Brümbsins seligen frauw wittiben, gienge darnach mit den anderen herren ins zehendthauß zum herren haubtman oberuogt Berger. Da stunden der Kesselring wie auch sein bruoder Hans Jakob, deßglichen jundherr haubtmann oberuogt Zyllin vnd jundherr vogt Rodtmundt, vogt zu Altenklingen, by ein anderen vff dem begkymarcht. Sagte obristwachtmeister Kesselring zu den anderen, ob sy nie mit den herren geredt, sagten sy nein. Sagt der Kesselring, so wollen sy an das egge ans kauffhauß stohn, wann sy wider kämmendt, so könnnden sy nit für komen, sy müesten mit innen reden. Als aber die gedachten herren vß gemeltem

zehendthauß kommen, giengendt sy nit wider ir herberg zu, sonder vff die linge hand über die Giessenbrugg hinauß. Vnd weill albereit der abendt verhanden, rite jeder wider seinem heimath zuo.

Folgendend zinstags am morgen früe kamen herr aman fendrich Kenhart vnd sein sohn mit helbarten gehn Bußnang, wechtent den Kesselring vff vnd zeigtendt an, wie das etliche herren eidtgnossen gestrigen tags by ime inkerdt, aber wegen das die franzen vorher by ime quartier gehabt, haben die herren eidtgnossen nachtherberg in Kaspar Singen hauß genommen. Nachts aber ongeuar vmb 12 vhren kamme ein pot von Wyll, der suchte gemelte herren eidtgnossen in seinem hauß, als darinen sy erstlich den yntzer genommen, als nun der podt gefragt wardt, habe er nach langem angezeigt, er habe brieff vnd solle innen anzeigen, das 12,000 man vff der straß, die innerthalb 3 stunden alda zu Weinselden sein werden, wollen alles niderhauwen vnd den schweden vß dem landt schlachen. Daruff habendt die wächter die leüth zu Weinselden vffgeweckt vnd sy zween alhero geschickt, zefragen, ob sy sturmb schlachen sollindt oder nit, habendt auch den bußlingischen meßmer by innen vor des Kesselrings hauß gehabt, findt auch etliche Bußlinger zugeloffen, wyl sy dise beide gesehen mit iren helbarten daher kommen.

Der Kesselring fragt, wannenher vnd wo der pot sige, zeigte der aman an, er seye von Wyll vnd zu den herren gefüert worden. Ob man die herren auch darumb befragt habe? sagte er nein, so sollen sy yllendts wider heim vnd by leib kein sturmb nit machen, sonder die herren fragen, ob das wahr oder nit, was der pot gesagt. Vnd wann es nit wahr, der pot noch alda, sollten sy denselben gefenglich annemmen, köndte man einmahl einen solchen verlümbder den lohn geben.

Der Kesselring sagte auch zu dem meßmer vnd seinen nachpuren zu Bußnang, sy solten by leib kein sturmb nit machen, sonder an ire werch gohn. Sy werdent ohne zweiffel ire wehr wie innen vfferlegt gerüßt haben, derowegen sollen vnd müessen sy



erwarten, was innen befohlen werde. Komendt ire herren vnd oberen, so werdendt sy ob Gott wyll kommen als vätter vnd nit als feindt, vnd so sy ime befehlindt, mit innen zu ziehen, so sehendt sy schuldig, innen gehorsame zeleisten. Hat also die von Weinselden heimvnd allerseits zerumen gewissen, auch den begerten sturmb abgeschafft.

Daruff reit vilbemelter Kesselring wider nach Weinselden. Da begegneten ime obgemelte herren eidtgnossen mit sambt des herzogen von Roans dolmeticher vff dem Weinselder feldt. Vnd wiewol der Kesselring mit seinem pferdt etwas still gehalten, innen gepürende reuerenz erzeigt vnd innen darmit woll zuuerstehn gegeben, das er gehrn mit innen geredt, so haben doch sy zwar auch die hüt gerüchht, aber fortgeriten, so hat ers auch darbey bleyben lassen vnd erachtet, so sy etwas befelch, selbigen by herrn oberuogt Berger abgelegt haben, vnd ist in fleckhen Weinselden geriten, daselbsten er herren haubtman oberuogt Berger angetroffen, der ime gesagt, wie herr landtuogt Keding sich vß befelch herren abts von St. Gallen und dero von Wyll erklagt, was für bösse träumungen von Weinselden gen Wyll und hingegen er haubtmann oberuogt auch klagt, was gleichfals vnd noch bösser troumungen von Wyll herauß kommen. Daruff herr Keding innahmen wie gemelt begerth, das man solliche leüth von irem betrouwen abhalten vnd abstraffen, das sy glyches auch thon vnd ein anderen alle guote nachbarschaft erzeigen wollen. Sonsten haben sy sich einichen befelchs im geringsten verlauten lassen, wie sich die Thurgouwer verhalten sollen. Er fragte auch den Kesselring, ob er mit ime vnd dem herzogen ins läger riten wölte, sagte Kesselring neyn, es müesse etwar by dem quartier bleiben, er solle hüt, so wolle er morgen reiten, welliches also beschehen. Vnd bate herr Berger, imer fleißig nachzefragen vnd zuerfahren, wann der herren eidtgnossen volckh quartier im Thurgouwo nömme, inne solliches zu berichten, darmit er solliches auch nach Zürich berichten künde. Als nun der Kesselring abents zeitlich heimvnd geritten und ob dem

nachteffen geseffen, kömbt Ulrich Pfister, ammanns pur von Buß-  
 nang, von Wyll vom marcht, springt von seinem roß, kömbt zu  
 ime in sein hauß vnd zeigt an, wie die herren eidtgnossen zu  
 Wyll so stattlich ingezogen, namblich ein ganz rottz fendli mit  
 1200 man, soll das lants fendle von Schweiz sein, vnd demnach  
 ein anders fendle weiß vnd rott sige von Underwalden vnd auch  
 fast souill volckhs. Zu deme habe ime der vogt Lienhart Widmer  
 von Blassenberg befohlen, ime Kesselring anzezeigen, das nit allein  
 souill volckh zu Wyll und Rickenbach, sondern auch selbige nacht  
 600 man zu Srynach vnd 600 man zu Lommiß quartier nemmen  
 werden. Da fragt der Kesselring den Pfister, währ ime zu Lomiß  
 bekandt syge, sagte er, niemants denn Clemenzen Adam, so von  
 Affeltrangen daselbst hingezogen, der wohne gleich zenechst herwerth  
 anfangs des dorffs. Zu deme hatte er guote kundschafft. Hat  
 Kesselring inne gepetten, das er daselbst hinritten oder gohn vnd  
 gwüß erfahren wölle, ob auch die herren eidtgnossen daselbst sigen  
 oder nit. Wann sy daselbst wahren, wölte er morgens auch zu  
 innen ritten. Indem kömbt gradt selbiger zeit der krömmmer Hans  
 Frölich von St. Margaretha von seinem bruoder heim, zeigt an,  
 er woll gehört, daß die herren eidtgnossen zu Wyll einzogen vnd  
 zu Rigenbach ligendt, aber hab nit gehört, das jemandts von  
 innen weder zu Srynach noch Lomiß quartier genommen habe.  
 Vnd weil nun ime also zweyerley bescheidt kommen, ritte er Kessel-  
 ring selbigen abends noch selbst gehn Weinselden vnd berichtet  
 den herrn oberuogt dessen, ob woll der vogt von Blassenberg inne  
 das die herren eidtgnossen zu Srynach vnd Lomiß im nachtläger  
 seyen, erbotten, habe doch der krömer ein anders gesagt, wann  
 nun er herr oberuogt dessen grundt haben wölle, möge er selbst  
 hinschickhen, das er gethan, der beide Martin Oppigker vnd Adam  
 Ruoffern daselbst hingeschickt, solliches zu erfahren, hat auch den  
 Kesselring wider gebetten, den tischmacher zu Srynach zu petten,  
 wann jemants daselbst quartier nemme, inne dasselbe zu berichten,  
 welches der Kesselring Jörg Brunern von Oberbüßnang zuuerichten

befohlen, vnd weder gegen deme nach obgemeltem Pfister keines sturmbs gedacht noch befohlen worden.

Als nun selbige nacht Ulrich Pfister von Lomß wider heim kommend vnd angezeigt, das kein frömbder man im dorff Lomß nit übernacht, hat er darbey erkendt, das ime der vogt Wydmar die vnwahrheit zu entbotten.

Vnd will gradt selbiger stundt ein pot, blürtig von Elgg, ein schreiben von den herren von Zürich an die herren zu St. Gallen gehabt vnd sich durch deß müllers knecht von Mazingen dahin führen lassen vnd angezeigt, das er vormahlen mit brieffen nach St. Gallen für Rickenbach gangen, habe er wolgedencken können, weil jouil kriegsvoldths daselbst lige, er nit würde durchkommen, habe sich dero halben alhero führen lassen, vnd weil er kein weg von dannen nach St. Gallen wüsse, hat er den Kesselring gepetten, das er sollich schreiben durch ein man, deme der weg bekandt, nach Sant Gallen schickhen wölle, welliches der Kesselring gethon, stracks Joseph Schinzern, seiner wächter einen, mit dem schreiben fortgeschickt, dem poten von Elgg ein recepiße geben vnd darinen berichtet, das die herren eidtgnossen zu Wyll yngezogen vnd zu Rickenbach, aber keins im Thurgow weder zu Srynach nach Lommis ligendt sene.

Morgendts früe ist der Kesselring wider nach Weinfelden geritten, hat vermeint, den herren haubtman oberuogt Berger anzetröffen. Will er aber nach nit im fleckhen gewesen, ist er vff begerren des herrn herzogen von Roan mit ime ins läger geriten. Als sy nun gehn Gottlieben kommen und herr Horn zu Creüzlingen wahr, so findt sy auch dahin geritten. Vnderwegs begegnet innen herr Horn, hat mit dem herzogen etwas französisch geredt, herr Horn gen Gottlieben vnd der herzog gen Creüzlingen, auch von Creüzlingen wider gen Gottlieben geritten, daselbsten über die schiffbruggen vff dem Wollmatinger riedt vier fürsten by ein anderen wahren, soümbten sich nit lang, rittendt wider vff Weinfelden zu, haben weder leüth noch pferdt gefüettert.

Underwegs by der Tütschenmülle begegneten innen herr schult-  
heiß Müller vnd herr leüttenant Reüwiler von Frauenfeldt,  
zeigtendt dem Kesselring an, wie sy beidt des vorigen tags von  
etlichen herren von Zürich gen Wyssendangen bescheiden vnd innen  
befohlen, ime Kesselring zuuermannen, das er sich vffs ehst möglich  
nach Zürich begeben vnd den herren daselbst bericht ertheillen wölle,  
dann ime zum besten bewußt sein werde, was guotter ehrlicher  
lütten im Thurgöüw meinung über diß leidige kriegswessen sein  
möchte.

Daruff der Kesselring angezeigt, vff begeren seiner gn. herren  
vnd oberen gen Zürich zereißen, sehe er schuldig, auch willig, das  
er aber bericht geben künde, was ander leüth meinung, das künde  
er nit, er hab dann zuuor mit etlichen geredt. Sige fro, das die  
beide herren selbst zuwegen, darumb er pitte, sy mit ime gehn  
Weinselden reitten, ob sy villicht etliche guotherzige leüth daselbst  
antraffen oder zu innen beschickhen möchten, sich mit ein anderen  
zeunderreden, so künde er dann bericht gen Zürich bringen. Sindt  
also mit einanderen wider nach Weinselden geritten. Da kam  
alsobaldt herr haubtmann oberuogt Berger auch dahin vnd kom-  
mendt auch iren drey, so selbigen tags zu wyll gewessen, kundtendt  
nit gnugsam erzellen, was grosser troüwungen zu Wyll sowoll über  
die Thurgöüwer als Schweden sige. Sy wollen mit 36000 man  
kommen, alles im Thurgöüw vnd die Schweden nider machen,  
zeigtendt auch an, wo sy die 36000 man nemmen wöllendt,  
namblich sehendt 6000 eidtgnossen schon verhanden, des abts von  
St. Gallen auch 6000, sodann komindt nach 6000 eidtgnossen  
vnd 6000 vß den welltschen vogtehen, deßgleichen 12000 spanier,  
das gebe 36000 man, damit wollen sy alles nidermachen. Daruff  
sagt der Kesselring, das Gott erbarm, wie ist man so übel in dem  
landt angesehen, haben vill frömbdt volckh im landt, die nach-  
puren zun feinden bekommen vnd sehen die vätter auch erzürnt,  
wie soll man die sach zehanden nemmen. Daruff herr haubtman  
oberuogt Berger ime zugesprochen, solle nit erschreckhen, wann sy



schon kommandt, syen vill tausendt reitter bestellt, würden innen sampt (wie er gesagt) vnserem volck entgegen ziehen. Darbey Marti Oppigker vnd der hofmeister Renhart auch gestanden vnd solliches gehört, sagte der Kesselring zum Oppigker, ob er etwas daruon wüßte, sonderlich das (wie er sagt) vnser volck auch sampt den reutern bestellt, ime Kesselring sig nichts daruon bewüßt. Sagt Oppigker nein, ime sey nichts daruon bewüßt, dann sigen seine herren vnd oberen. Sindt daruff mit einanderen in aman Renharts hauß gangen vnd beratshlaget, morgents früe ein man zweinzig gehn Märstetten zubescheiden, sich hierüber zeunderreden. Fragte auch der Kesselring herr schultheß Müllern, ob man catholische auch darzu nemmen solle, sagte er jaa. Als nun herr oberuogt Berger zwar versprochen, selbige nacht noch ein post gen Zürich zuschickhen, darin den Kesselring wegen er sich by dißer zusammenkunfft vmb etwas verhindernen werde, zu entschuldigen, solliches gehört, ist er zum herzog von Roan zum nachtessen gangen. Inzwischendt der Kesselring die potten geschickt, das solliche zusammenkunfft verthündt vnd die post gen Zürich bestellt werde, hat auch den herrn oberuogt Berger, sobaldt er wider kommen, freündtlich gebetten, die post abzufertigen, hat er doch solliches by ime nit erhalten mögen vnd deßhalber in etwas streittig vnd vneinigkeit gerathen, daruff sy von einanderen heimb geritten. Der Kesselring morgens früe vff bestimbte stundt zu Märstetten erschinen, dahin dahin aber niemandts dann die papisten kommen, die euangelischen findt von herrn oberuogt Bergern wider abgeschafft vnd hinderhalten worden.

Der Kesselring strachß von Märstetten vff Zürich, hat herr hauptman Raanen an der Thur angetroffen, ist mit ime nach Frauenfeldt, Winterthur vnd Zürich verreißet, findt bey einanderen zur linden übernacht gelegen, auch morgendts mit einanderen zu herren burgermeister Brämmen vnd vor den geheimen räthen erschnnen.

Da der Kesselring herr burgermeistern nottwendigen bericht

gethonn, auch gepetten, ein verstendigen herren gen Weinselden zuuerordnen, von demme die Thurgöüwer auch rath vnd trost haben mögindt.

Daruff er inne für die geheimmen rath bescheiden, daselbst er seinen vnderthenigen bericht sollicher maßen gegeben, wie es biß selbiger zeiten im Thurgöüw zugegangen vnd die notturfft erfordert.

Warüber man inne vßgestellt. Hat von 7 biß vmb 12 vhren warten müessen, ist dieselbige zeit ein weill zum herr großweibel in die oberstuben gegangen vnd herr haubtman Ulrich zu innen kommen, gefragt, ob keine herren predigcanten daselbst, hab vermeint, sy solten auch im rath sein, damit er sein dem herren Horn begehrende hilff desto eher erlangen möchte.

Also nachdem der Kesselring widerumb für rath beschiedt, ist ime durch herren burgermeister Holzhalben dißer bescheidt vnd befehlch ertheilt worden:

Sein gnedig herren vnd oberen thüegendt sich fründtlich bedancken seines gegebenen guotten weitläuffig berichts, daruß sy vernommen, wie es mit der Schwedischen ankunfft vnd bisher zugegangen, das woll zu erachten, herr Horn die statt Costanz nit möge eroberer, daher baldt der abzug erfolgen vnd dann zuuermuotten, die von Costanz den Thurgöüweren feindtlich zusezen möchten. Also möge er Kesselring die guotten ehrlichen Thurgöüwer wolluerthrösten, wann innen etwas feindtlich solte zugezett werden, sy innen mit guotter hilff ersprißlich sein wölten. Zu dem ennde sy zwey fendle nach Elgg vnd ire grenzen gelegt, sy wöllendt auch nit ermanglen, einen verstendigen man nach Weinselden zuuerordnen, der innen mit guottem rath ersprißlich sein möge.

Daruff nun der Kesselring abgescheiden. Als er nach Winterthur kommen, wahr er gleichwoll vorhabens, nach heimb oder ins Thurgöüw zereiten. Will aber er sich umb etwas by seinen fuorleuten gesumbt hat, ime herr haubtman landtschreiber Hegner zugeprochen, köndte woll so baldt übel durch die wachten kommen, solle übernacht bliben, so wölle er morgens früe mit ime nach



Elgg. Hat ime auch erzelt, wie herr haubtman Weerli sich vermercken lassen, was er vßrichten vnd wie er sich verhalten wölle. Ist also er Kesselring übernacht gebliben vnd herr Hegner morgens früe mit ime nach Elgg geritten. Als ih nun nach Elgg kommen, lagendt beidte haubtleuth noch im betth, wegen ih selbige nacht vff die paß geritten, währe aber zu Elgg noch kein wachst vffgestellt vnd kam die sag, wie das etwas volkhs im closter Denigtha von den catolischen orten inquartiert vorhanden seye, welliches der Kesselring nit glauben wöllen. Derhalben herr Hegner mit ime geritten, solliches zuerfahren.

Als ih nun in das closter Dennichtha kommen, hat herr haubtman landtschreiber Hegner dem aman daselbst vnd einer closterfrauen angemeldt, er begere bericht, ob jemandts von den catolischen orten im closter inquartiert oder vorhanden siye. Hat er hochbezeuget, das bis dato ime das geringste weder zewüßen gemacht noch anbefohlen worden. Sigen woll etwann herren kommen, die ire schwösteren oder verwandten da gehabt, siye aber ime nit angezeigt, das er jemandts allda vnderhalten solle.

Daruff oberster wachmeister Kesselring angezeigt, das er allein darumb dahin kommen, zu sähen, ob das closter auch mit einer nottwendigen wachst versähen siye, wo deßwegen etwas mangel, begerr er sollichen zuuerbesseren und ein wachst dahin zuuerordnen, das das closter versähen seye.

Hierüber gemelter aman geantwurtet, er habe bißharo das closter mit den knächten vnd tagelöhneren, deren biß in 23 perjonen siyen, verwachet, hoff siye mehrer wachst nit von nöten vnd den Kesselring gepetten, inne seines wachmeisterambts über den wachtblaz by der linden am Thuttwiller berg zeentlassen, so wölle er das closter woll verwahren. Kesselring geantwurtet, wenn er mit sampt dem quartierwachmeister einen anderen plazwachmeister an sein rott bestelle, so wölle er inne alsdann erlassen, damit er das closter verwahren künde, vmb welliches der aman

sich vffs höchste bedancket, innen ein morgensuppen zegeben anbotten, so sy mit danck empfangen.

In deme fragt herr Hegner, ob nit etliche herren vß den orthen alhie, püt man soll sy lassen zu ime kommen, künde er auch mit ihnen reden. Gleichs begerth der Kesselring auch. Also kam her Caspar Schmidt, so sich für den landtsfendrich von Zug vßgeben; mit demme hielten sy fründtlich gespräch. Da fragte er alßbaldt, ob das der oberstwachmeister Kesselring währe, der zimlich übel des ynlaßes halber vnd das di wachen kein sturm gemacht, verdacht und verklagt sene. Daruff Kesselring erzelt, wi es mit dem ynlaß zungen vnd das der comandant von Schweiz hieran schuldig. Vnd nachdem er sein verantwortung zimlicher maßen erheblich befunden, sagte er Schmidt, er habe auch gehört, sein verantwortung werde also luten, solle sich nur dapffer verantworten vnd wann irre comandant von Zug etwas also versumbt, so müeße ime der kopff abgeschlagen werden. Kesselring sagt, begerr sich ehrliche vnd gnuogsam zuuerantworten, hab ein guot gewüßsen vnd gottlob vnschuldig. Ist also von innen heim geritten.

Sonntags ist der Kesselring zu fischengangen; nach dem essen nach Weinselden geritten. Da kommen des herr herzogen von Roan zallmeister, zalten zu Weinselden ab, zeigendt an, des herr Hornnen abzug. Ist also selbigen tags das lager vffgehebt worden vnd des Schweden abzug beschehen.

# HEC 110

(Child Development) (English)

1. The purpose of this course is to provide students with a comprehensive understanding of child development from birth to adolescence. This includes the physical, cognitive, emotional, and social aspects of growth.

2. Students will explore the theories of major developmental psychologists, such as Piaget, Vygotsky, and Erikson, and apply these theories to real-world scenarios.

3. The course also covers the importance of a nurturing environment for healthy child development, including the roles of parents, teachers, and society.

4. Through various assignments and projects, students will develop critical thinking skills and learn to analyze and synthesize information related to child development.

5. By the end of the course, students should be able to identify and describe the key milestones of child development and understand the factors that influence these milestones.

6. This course is essential for students pursuing careers in education, counseling, or social work, as it provides a foundational knowledge of how children grow and learn.

7. The course includes a variety of resources, including textbooks, articles, and multimedia, to support students' learning and research.

8. Students are encouraged to participate actively in class discussions and to seek out additional resources to deepen their understanding of the subject.

9. The course is designed to be both informative and engaging, with a focus on practical application of concepts.

10. Students will benefit from the insights and experiences of their peers and the instructor throughout the semester.